

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Der „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst Wilmanns, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Willi Plumbach, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Plumbach & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 2. — Fernsprechnummer 10 87. — Anzeigengebühr: die jeweilige Kolonialzeitung 25 Pf., Anzeigen von auswärtig 35 Pf., im Restantenteil 50 Pf. für Anzeigen 1907 für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Setzungspreiskarte Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich 3,75 M., monatlich 1,25 M. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 3,45 M., monatlich 1,15 M. Bei den Postanstalten vierteljährlich 3,75 M., monatlich 1,25 M. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die jeweilige Kolonialzeitung 25 Pf., Anzeigen von auswärtig 35 Pf., im Restantenteil 50 Pf. — Anzeigen-Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 66.

Magdeburg, Dienstag den 19. März 1918.

29. Jahrgang.

Der flandrische Revolver.

In einer Reichstagsrede, die viel Beachtung und viel Beifall fand, hat Kühlmann vor einigen Monaten gesagt, es gebe zwischen Deutschland und dem Westen keine andre Streitfrage als Elb-Lothringen. Man schloß daraus, daß die deutsche Regierung im Westen keinerlei Ziele verfolgte, die über den Stand vor dem Kriege hinausgriffen. Sie wolle nur die Herstellung des Standes von vorher in Westeuropa und den Kolonien.

Auch diese Rede — sie mag subjektiv aufrichtig gemeint gewesen sein — hat objektiv als Täuschung gewirkt. Es ist nicht wahr, daß zwischen Deutschland und dem Westen nichts anderes steht als Elb-Lothringen; es steht noch etwas anderes zwischen ihnen, das ist der alldeutsche Plan, Flandern von Belgien abzutrennen,

es unter die deutsche Oberhoheit zu bringen und dadurch die belgische Küste dauernd zu einer maritimen Operationsbasis gegen England zu machen. Nach einer Rede, die der Generalgouverneur von Belgien, Generaloberst Freiherr von Falkenhayn, am 7. März an die Bevollmächtigten des sogenannten Rates von Flandern gehalten hat, ist anzunehmen, daß die deutsche Regierung diesen Plan fördert und unterstützt, und daß sie seine Durchführung als ein wesentliches Kriegsziel betrachtet. Das wäre dann der vollständige Sieg Triplic' und der Vaterlandspartei.

Ueber die Worte von Freiheit, Selbstbestimmungsrecht, Schutz der nationalen Minderheiten kann man in diesem Falle getrost hinwegsehen. Die Belgier, Flamen und Wallonen, wünschen nicht von den Deutschen befreit zu werden. Im August 1914 wurde in der deutschen Presse geschildert, wie ganz Belgien ein überwallender Kessel des Deutschenhasses sei, und gerade aus dem flämischen Teil wurden die

jenfationellsten Berichte über förmliche Explosionen der Feindseligkeit gegen Deutschland verbreitet. Die alldeutsche Presse tobte damals gegen alle Belgier, und im „Berliner Lokal-Anzeiger“ machte ein Offizier a. D. alles Ernstes den Vorschlag, die gesamte belgische Bevölkerung, Flamen und Wallonen, einfach auszurotten und das Land mit Deutschen zu besiedeln.

Die Dauer des Krieges hat die Leidenschaften gemildert, aber auch heute noch hat die erdrückende Mehrheit des belgischen Volkes, Flamen und Wallonen, nur den einen Wunsch, die

Deutschen wieder außer Landes zu sehen, die volle Selbständigkeit Belgiens wiederherzustellen. Der „Rat von Flandern“, der mit der deutschen Besatzungsmacht paktiert, hat nur eine kleine Minderheit hinter sich. Die Mehrheit der Flamen wünscht zwar gleichfalls eine selbständige Stellung ihres Stammes, innerhalb des Staates, betrachtet dies aber als eine innere Angelegenheit, in die sich der äußere Feind — und das ist Deutschland für Belgien leider noch bis zum heutigen Tag — nicht einzumischen habe.

Käme es heute zu Friedensverhandlungen, so würde die belgische Regierung von Le Havre zweifellos erklären, daß die innere Einrichtung des belgischen Staates eine Angelegenheit der Belgier selbst sei und nicht Verhandlungsgegenstand sein könne. Frankreich würde gegen eine Stärkung des Flamentums zum Schaden des ihm blutsverwandten Wallonentums den schärfsten Einspruch erheben.

Was aber England betrifft, so ist seine Stellung von vornherein gegeben. Nachdem von den alldeutschen Befürwortern des flandrischen Projekts unzähligesmal gesagt worden ist, Flandern müsse ein

gegen die Brust Englands

gerichteter Revolver werden, müßte England geradezu an Selbstmordmanie leiden, wenn es sich ohne äußere Not auf die flandrischen Ziele einließe.

Die Sache gewinnt natürlich ein andres Gesicht in dem Augenblick, in dem die äußerste Not für die Weststaaten eintritt. Wenn England, Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten einmal so weit gebracht werden könnten, wie jetzt Rußland, dann werden sie natürlich auch in das flandrische Projekt einwilligen, und man wird an der deutschen Seite erwarten dürfen, daß man von einem Verständigungswort nicht ablassen wird, wenn man nicht bereit ist, die belgische Selbständigkeit, wie sie vor dem Frieden war, wiederherzustellen. Die flandrische Flagge läßt sich nur nach der völligen Bezwingung der Westmächte durchführen, und der Friede, auf dessen Grundlage er durchgeführt werden soll,

würde ein Gewaltfriede sein,

genau so wie der eben mit Rußland geschlossene.

Der Gewaltfriede in Ost und West bedeutet tatsächlich nicht viel weniger als die Aufrichtung einer deutschen Welt Herrschaft. Wie nahe wir diesem Ziele oder wie fern wir ihm noch sind, kann heute niemand ermessen. Aber eins scheint uns völlig klar zu sein: daß der Krieg, in dem Deutschland dann seine Welt Herrschaft zu verteidigen hätte, kaum lange auf sich warten ließe.

In Ost und West geschieht das Gegenteil von dem, was die Sozialdemokratie für richtig hält, geschieht das, was die Sozialdemokratie für verwerflich ansieht. —

Eine parlamentarische Woche.

Die letzte Parlamentswoche vor Ostern bringt wichtige Entscheidungen: sie liquidiert den Krieg im Osten, entscheidet über neue Kriegskredite für den Westen, greift tief hinein in die Verwendung der Kriegsgelder — Daimler! — und schafft in allen diesen Fragen vollendete Tatsachen nach innen und außen.

Noch immer wird in der Presse die Debatte fortgeführt, ob der Russenfriede hätte anders aussehen können und müssen. Eins der führenden Blätter der Reichstagsmehrheit, die „Germania“, verteidigt den Friedensschluß von Brest-Litowsk mit allem Nachdruck gegen seine Kritiker. Weder der erneute Appell an die Waffen noch das schließlich gestellte Friedensultimatum widersprechen irgendwie der Reichstagsresolution vom 19. Juli, die keineswegs auf die an sich stets brutalen Mittel des Krieges zur Erreichung des Friedens verzichtet hätte. Ihr entscheidender Inhalt sei vielmehr der

Verzicht auf die Vergewaltigung

von Völkern und die Durchführung des Friedens von Brest-Litowsk unter Aufsicht der Reichstagsmehrheit werde zeigen, daß es uns mit der Durchführung des Selbstbestimmungsrechts bei den ehemals russischen Grenzvölkern Ernst sei.

Auch im „Berl. Tagebl.“ nimmt sich der freisinnige Reichstagsabgeordnete Dr. Ludwig Haas des Friedens von Brest an. Das alte Rußland habe sich eben in seine Teile aufgelöst, und so demokratisch und gerecht sei es nicht organisiert gewesen, daß wir es nun mit aller Gewalt wiederherstellen müßten; es sei wirklich kein unbedingtes Gebot der Demokratie, daß Finnland, Polen und die baltischen Länder unbedingt gegen ihren Willen beim russischen Reich verharren sollten, damit kein „Stachel“ zurückbleibe. Nur warnt Haas davor, die Randstaaten durch ewige Verträge zu binden, damit man ihnen nicht den Rückweg zu Rußland verbaue, falls sich das russische Reich später etwa wieder zusammenfinden sollte — die Entwicklung lasse sich heute noch nicht absehen. In ähnlicher Weise sprechen sich andre liberale und fortschrittliche Blätter mit Bestimmtheit

dahin aus, daß wir die engste Anlehnung der von Rußland mit Gewalt eroberten Randstaaten an Deutschland mit Freuden begrüßen könnten, wenn jenen nicht dabei Gewalt angetan werde, sondern ihr freier Wille entscheide. Das Fehlen jedes Widerpruchs gegen die Anlehnung an Deutschland sei kennzeichnend dafür, daß die baltischen Provinzen und Litauen wirklich nach freiem Entschluß von Rußland los wollten.

Der Deputation der Kurländer hat nun der deutsche Reichskanzler geantwortet, daß er die

Errichtung eines Herzogtums Kurland

begrüße, über dessen Schicksal aber nicht vom jetzigen Landesrat, sondern von einer Versammlung auf breiterer Grundlage entschieden werden solle. Diese „breitere Grundlage“ soll augenscheinlich die Annahme der Herzogskrone durch Wilhelm 2. erleichtern helfen.

Wenn der Reichstag darüber wacht, daß die Randvölker Gelegenheit erhalten, ihren Willen frei und unbeeinträchtigt auszusprechen, wird der Ostfriede vielleicht doch noch eine dauerhafte Neuordnung schaffen. Leider hat in diesen Dingen der Reichstag herzlich wenig zu sagen.

Den schärfsten Kampf gegen die Kriegsgewinnler macht inzwischen die innere Ordnung im Reich notwendig. Man darf sich durch die einstimmige Annahme der Anträge zum Fall Daimler im Hauptauschuß des Reichstags nicht darüber täuschen lassen, daß die Unterdrückung des großindustriellen Kriegsgewinners auf sehr starke Widerstände stoßen wird. Gegen Daimler hat auch der nationalliberale Großindustrielle Dr. Stöbe im Hauptauschuß scharf Stellung genommen, und das haben ihm seine Kollegen von der Kriegsindustrie schwer verbacht. Georg Bernhard enthielt nun in der „Bosnischen Zeitung“, daß Kommerzienrat Stöbe als Leiter der Zeißer chemischen Werke

selbst so ungeheure Kriegsgewinne erzielt

hat, daß die Aktien dieser Gesellschaft, die vor dem Kriege auf 40 standen, jetzt auf 500 gestiegen sind. Um die tatsächlich noch höheren Riesengewinne zu verschleiern, hat Stöbes

Gesellschaft, die vor dem Kriege sehr faul stand, ihrem Direktor Stöbe Entlastung verweigert hatte und gegen ihn mit Negrefklagen vorging, im Jahre 1916 sogar Gratisaktien aus gegeben. Die Kriegsgewinne der Gesellschaft des Generaldirektors Stöbe sind also in der Tat ebenso ungeheuerlich und ebenso unberechtigt wie der Kriegsgewinn der Daimler-Werke, über die der Reichstagsabgeordnete Stöbe sich entrüstet hat. Dieses Gebilde mahnt sehr eindringlich daran nicht zu glauben, daß hinter jedem scharfen Wort gegen Kriegsgewinne und Kriegsgewinnler schon wirklich der Wille steht, ihnen etwas anzutun. Letzten Endes gibt es gegen die Auswucherung der Allgemeinheit nur einen Schutz: die

planmäßige Ausdehnung der Gemeinwirtschaft.

Genau wie den einzelnen Konsumenten seine Organisation im Konsumverein besser schützt als die Bürgergesetz.

Von entscheidender Bedeutung dafür, ob in Zukunft in Deutschland die Kriegsgewinnler herrschen, oder die Interessen der heilen Massen des Volkes, ob die Randvölker mit Deutschland einen freien Bund eingehen oder unter einer Scheinfreiheit annektiert und vergewaltigt werden, wird sein, ob der nächste preussische Landtag noch ein Junkerparlament oder eine Stätte der Demokratie sein wird. Ostfriede und industrieller Kriegsgewinn hängen aufs engste mit der preussischen Wahlrechtsfrage zusammen. Ueber diese fällt die Entscheidung erst zwischen Ostern und Pfingsten, und zwar hat der Seniorenkongress des Abgeordnetenhauses jetzt beschlossen, die Beratung der Wahlrechtsvorlage wirklich bis Pfingsten zu Ende zu bringen. In Verbindung mit der Erklärung des Reichskanzlers Grafen Hertling, daß er mit dem gleichen Wahlrecht siehe und falle, hat das die Aussichten auf Annahme der Wahlrechtsvorlage bedeutend verbessert.

Der Kampf für die Freiheit des preussischen Volkes ist noch nicht entschieden; aber nie war weniger Grund als heute, am Siege der Freiheit in Deutschland zu zweifeln. —

Die Verhandlungen in Bukarest. Der rumänische erste Delegierte der Friedenskonferenz Argostojanu ist am Donnerstag verabschiedet worden...

teilungen westlich von Avocourt auf breiter Front vor. Zeit hielt unser Feuer sie nieder, teils war unsere Infanterie sie im Nahkampf zurück...

Im Februar betrug der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten: 18 Fesselballone und 138 Flugzeuge...

Granatexplosion bei Paris. Eine große Granatenfabrik in Saint-Denis flog in die Luft. Die Erschütterung war so gewaltig, daß in Paris viele Fenster Scheiben zersprangen...

Secresgruppe Herzog Albrecht. Im Parroy-Walde sowie in der Umgegend von Blamont und Badonviller rege Tätigkeit des Feindes.

Der Friedensvertrag genehmigt.

W. L. B. Petersburg, 17. März. (Reuter.) Der Friedensvertrag ist am 15. März um Mitternacht in öffentlicher Abstimmung ratifiziert worden.

Die Luftkämpfe im Februar. W. L. B. Großes Hauptquartier, 18. März 1918. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Französischer Vorstoß.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 17. März 1918. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Secresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Luftkämpfe im Februar.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 18. März 1918. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Secresgruppe Kronprinz Rupprecht.

W. L. B. Moskau, 16. März. (Reuter.) Der vom Kongress des Sowjets gefasste Beschluß über die Ratifizierung des Friedensvertrags mit Deutschland billigte die Haltung des Rates...

Französischer Vorstoß.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 17. März 1918. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Secresgruppe Kronprinz Rupprecht.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 18. März 1918. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Secresgruppe Kronprinz Rupprecht.

W. L. B. Petersburg, 17. März. (Reuter.) Der Friedensvertrag ist am 15. März um Mitternacht in öffentlicher Abstimmung ratifiziert worden.

Bekanntmachung.

Gaushaltungen, die Kartoffeln eingefellert haben und nach den ihnen zugestellten Berechnungen am 1. April oder früher zum Empfang der Kartoffelkarten berechtigt sind...

ANTON FUNKE. Breitweg 95. Gegründet 1879. Neuheiten in Damen-Putz. Aufarbeitungen schnell und preiswert.

Raninchen, Hühner, Tauben. Uhren. Krensel, Bälle, Märbelkugeln. Suche eine Stube.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten Straußfedern „Brunhilde“. Pracht-Katalog. Ernst Lange, Düsseldorf.

Zurück das Ausscheiden des Herrn Lehrers Stark, welcher von der 2. Abteilung des Wahlbezirks Altsiedel zum Stadtverordneten bis Ende des Jahres 1922 gewählt war...

Die Dampferfahrten Magdeburg-Havelberg werden am Donnerstag den 21. März aufgenommen. Ab Magdeburg jeden Donnerstag 8 1/2 Uhr.

Alex Friedländer Zahn-Atelier. Breitweg 103. E. Schinke, Gebämm.

Dankagung. Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Ausscheiden unserer lieben Entschlafenen...

Magdeburg, den 18. März 1918. Der Magistrat.

Frauenhaar zu neuem festgesetztem Höchstpreis. Arno Lenk, Blücherstraße 1.

Anna Rohn geborene Quilitz im Alter von 31 Jahren. Sie folgte ihrem im Jahre 1917 verstorbenen Gatten nach...

Todesanzeige. Am Sonntag früh 1/28 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treuer Vater...

Bekanntmachung.

Auf die Festkarte A des Markenabschnitts für April werden bei den amtlichen Butterverkaufsstellen Nr. 1, 5, 11, 13, 19, 23, 24, 29, 30, 35, 37, 41, 45, 49, 51, 55, 56, 57, 63, 65, 67, 69, 75, 77, 79, 87, 89, 94, 97, 99, 105, 109, 113, 115, 127, 129, 131, 135, 136, 137, 141, 145, 149, 151, 155, 157, 163, 167, 169, 215, 223, 225, 239, 241, 243, 247, 259, 267, 271, 272, 273, 275, 279, 285, 288, 291, 301, 305, 309, 311, 319, 323, 329 an die eingetragenen Kunden von Mittwoch den 20. März bis 27. März 100 Gramm Limburger bzw. Kumbäse abgegeben.

Königliches Domgymnasium Magdeburg. Aufnahmeprüfung für Sexta Mittwoch, 20. März, 3 Uhr.

Anna Rohn geborene Quilitz im Alter von 31 Jahren. Sie folgte ihrem im Jahre 1917 verstorbenen Gatten nach...

Die trauernden Hinterbliebenen Frau Kuhnen nebst Kindern. Die Beerdigung findet am Mittwoch den 20. März nachmittags 1/2 2 Uhr, von der Leichenhalle des Westbäcker Friedhofs aus statt.

Bekanntmachung.

Nach dem Ausschreiben des Herrn Generaldirektors der Städte-Feuerzettel der Provinz Sachsen gelangen die Feuerzettelbeiträge und die Reichssteuerabgabe für das Jahr 1918 demnach zur Erhebung.

Zimmer-, Küchen- und Weckeruhren mit guten Werken verkauft noch sehr preiswert. H. Vaternacht Magdeburg-Wilhelmstadt - Große Diederichs-Str. 218, Ecke Annenstr.

Anna Rohn geborene Quilitz im Alter von 31 Jahren. Sie folgte ihrem im Jahre 1917 verstorbenen Gatten nach...

Am Sonntag früh 1/28 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treuer Vater...

Kriegsanleihe.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe werden auch wieder von der Sparkasse der Stadt Magdeburg, und zwar sowohl bei der Hauptstelle im Sparkassengebäude...

Brennholz. Kaufe Pfandscheine sämtlicher Leihhäuser. Max Eckstein. Alte Schallplatten. Musikhaus Weber.

Rüben zum Füttern verkauft Alb. Fricke.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands. Nachruf. Geburtag. Geburtag.

Am Sonntag den 18. März, abends 8 Uhr, entschlief sanft nach langem schwerem Leiden, welches er sich zu seinen früheren Verwundungen im Jahre 1905 zugezogen hatte...

Trauerhüte

Aufarbeitung von Hüten

übernehme ich zu den billigsten Preisen.

Trotz der Teuerung ist es mein Bestreben, gute, gediegene Ware und Arbeit äußerst preiswert zu liefern.

R. Sternau

Alter Markt 32/33, 1 Tr. Anfang bei Toepfers Butterhandlung

Meine Putzausstellung ist eröffnet

Bitte, besichtigen Sie ohne Kaufzwang mein Spezial-Etagengeschäft.
Sachgemäße, vornehme Bedienung.

Ganz besonders preiswert

empfehle ich:

Geschmackvolle Frauen-Hüte
Backfisch- und Kinder-Hüte
elegante Promenaden-Hüte
Straußfedern
Phantasien - Reiher
Blumen und Bänder.

Einmaliger Lichtbilder-Vortrag

Dienstag, 19. März, abends 8 Uhr, im Fürstenhof-Brantfaal (Eingang Viktoriastraße)

Dr. Erich Hübener:

U-Boot-Krieg und Freiheit der Meere

(Technik, Taktik, Gefahren, Erfolge)

bisher noch nicht veröffentlicht

Logen und nummerierte Plätze einchl. Kartensteuer 55 Pf., unnummerierte Plätze 25 Pf.

Vorverkauf: Reichsverein, Domstraße 2, Kaufmännischer Verein, Berliner Straße 30/31, Heinrichshofen, 782

Verband der Großhändler, Kaufmännischer Verein, Verein selbständiger Kaufleute, Verein reisender Kaufleute, Verein Magdeburger Handelsvertreter, Verein der Spiritus-Interessenten, Kreisfreierverband, Verband Magdeburger Kriegervereinschulen, auch für Nichtmitglieder.

Heute Dienstag 7 Uhr

Zirkus Blumenfeld

HUKA.

Gehen Ihre Uhren nicht?

Reparaturen jeder Art.
Neue Uhren, Ketten, Rollen, Brodchen etc. sehr preiswert.

Fr. Pöllnitz Uhrmacher
Schönebeckstr. 9a, kein Laden.

zu befannt billig
Preis: v. 3 Mk. an
Fert. a. eig. Fabrik
jed. gm. Arbeit an
Wilh. Oehlstörfer
Breitweg 110
(Eg. Krotentor)

Aufwartung f. Borin. gesucht

Barbarastr. 19

Aufwartung

für Haus- und Kontorreinigung
für sofort gesucht
Willemsstraße 8, 11.

Gesucht wegen Erkrankung des jetzigen für sof. od. 3. 1. April ein
gewandtes, sauberes Mädchen,
einv. f. od. nach Hamburg,
zu erz. bei Krugwitz, Eudenberg,
Delmstedter Str. 26, v. 3 Tr.

Anst. f. laub. Frau od. Arbeiterin

suchen

Vogel & Co.

G. m. b. H. Braunschweigstr. 2

Gesucht zum 1. April oder später
laub., ordentl. Mädchen
nicht untl. 18 Jahren, welche außer
dem Hause, Kochen nicht beding-
ung. Delmstedter Str. 26, v. 3 Tr.

„Der Hias“

kommt!

wieder am 1. April
Fürstenhof.

Alkoholfreier Punsch à Liter 2.25

Gläser mitbringen.

Schillers Weinhandlung, G. Meinsstr. 11, Neustadt, Bürgerh.

Elektriker, Mechaniker, Dreher, Schlosser, Monteur, Maschinisten etc.

welche im Beruf vorwärts streben, ver-
langen kostenlos die Broschüre
„Der neue Weg“ von Ing.
F. Daken, Bremen, Verdenstr. 88.

Schuhmacher od. Arbeiter(innen)

778 die mit Schuhreparaturen zu tun hatten, gesucht

Schuhreparatur-Werkstatt der Stadt Magdeburg
Inseleber Straße 16, bei Grigische.

Kräftige Ware

Pflanzen, Birnen, Äpfel

hochwä. Halbä. Spaliere
starke Pyramiden mit Fruchtholz

Schattenmorellen, Pfirsche, Johannisbeeren-
Büschel, hochstämmige und niedrige Rosen,
Schlingpflanzen, Kletterrosen

Otto Henned

Gärtnerei M.-Cracau
Jenny 1386

Haar

ausgefärbt, färbt
zu höchsten Preisen
Oehlstörfer,
Breitweg 110,
(Eing. Krotentor).

Schlosser und Dreher

Maschinenarbeiter
finden dauernde Beschäftigung, Kriegsbeschädigte bevorzugt

Hacke & Co., G. m. b. H., Magdeburg.

Heimarbeiter

für Nähmaschinen (Korsetz-Jacken)
S. M. S. vergütet per sofort

Walter Wollers Friedrichstraße
Gemeindef. 4.

Kleine Möbelfahren

Umzüge
aller Art für Einpännerfahr-
werte übernehmen info: 1 627

Blane Kadler, Schönebeckstr. 8,
Telephon 5250 und 2475.

Zücht. Kernmacher

767 gesucht

C. Bartels Söhne

Maschinenfabrik
und Eisengießerei
Inh.: Franz Bartels, Oschersleben an der Bode.

Stadt-Theater.

Dienstag den 19. März
7. Abend
Stimme Sertens

Rimon von Senzlos.

Opern: Coppelia (Soubst.)
Aufgang 6 1/2 Uhr Ende 9 Uhr
Wiltisch den 20. März
Sopran Alexander Rojisi

Hamlet.

Gauischsprache ausverkauft.

Obstbäume

verkauft Gunders, Lutherstr. 24.

gehener u. Auftragsbüchsen
V. off. A. Saenger, Jandestr. 7, pl. 1.

Arbeitsmarkt

Wiedervertäufer!

Bergebe Motortrieb e. f. 12
6 Jahren bewährten 20-Pf.
Jahresleistung bei jellen günstigen
Beding. Einmalig Selbständig-
keit. Kleinstunterstützung. 451

Dübeldt, Dresden 23.

Luft-Konning

niederwertiges Luft-Bild mit
Gehalt in 3 Hektar
von G. H. H. H.

Wagen Richard 7 1/2 Uhr
zum Kauf:

Arbeiter

suchen

Vogel & Co.

G. m. b. H. Braunschweigstr. 2.

Schreiberlehrling

junger Mann od. junges Mädchen,
zum 1. April 1918 gesucht.
Rechtsanwalt 3238

Mehrere

Schlosser, Schmiede und Dreher

werden zum sofortigen Eintritt gesucht

Gasanstalt, Rogäzer Straße.

Das Glück der andern

Schauspiel in 6 Akten nach
dem Roman des General-
Major von G. G. G.
2245

— Sonntag 11—1 Uhr. —

Heizer

gesucht. 677

Kühneth & Köchel G. m. b. H.
Hollische Straße 4.

Wir suchen

Armaturendreher, Maschinenschlosser, Kesselschmiede

für dauernde Arbeit.

Möller & Schulze, Maschinenfabrik

Magdeburg-Neustadt.

Fredericks Festsäle

große Zierung
und Dekoration

Ronzert.

Aufgang 3 1/2 Uhr. 2245

Arbeiter

suchen

Vogel & Co.

G. m. b. H. Braunschweigstr. 2.

Schreiberlehrling

junger Mann od. junges Mädchen,
zum 1. April 1918 gesucht.
Rechtsanwalt 3238

Maurer und Bauarbeiter

gesucht.

P. Gorgaß, Kaiserstraße 25.

Stephanshallen

Richard Rich, Freiberg

Englisch abends 7 Uhr
Sonntag ab 3 Uhr nachm.

Erstklassige Varieté- Vorstellung!

Arbeiter

suchen

Vogel & Co.

G. m. b. H. Braunschweigstr. 2.

Schreiberlehrling

junger Mann od. junges Mädchen,
zum 1. April 1918 gesucht.
Rechtsanwalt 3238

Maurer, Zimmerleute, Steinsetzer, Beton- und Erdarbeiter

720

für hiesige Bauhülle
sofort gesucht.

Blume & König, Südsberg.

Walter Wollers

Fredericks Festsäle

große Zierung
und Dekoration

Ronzert.

Aufgang 3 1/2 Uhr. 2245

Arbeiter

suchen

Vogel & Co.

G. m. b. H. Braunschweigstr. 2.

Schreiberlehrling

junger Mann od. junges Mädchen,
zum 1. April 1918 gesucht.
Rechtsanwalt 3238

Erdarbeiter

werden eingestellt
b. d. Abfertigung
in Südsberg, Ede
Körber Straße.

2 Hausdiener

für Haushalt zum 1. April gesucht. Rolle Verpflegung
im Hause.

Karl Brüning, Odenm.

Edith Meller

in
Die Frau mit
den Karfunkel-
steinen

Sonntag von 6. Uhr
an 9 Uhr

Tropenkoller

Schauspiel in 1 Akt

Arbeiter

suchen

Vogel & Co.

G. m. b. H. Braunschweigstr. 2.

Schreiberlehrling

junger Mann od. junges Mädchen,
zum 1. April 1918 gesucht.
Rechtsanwalt 3238

Lüchtige Akkordarbeiter

gest. ein

Paul Siebert, Magdeburg.

Lotte Neumann

in
Der Geigen-
spieler

Schauspiel in 4 Akten

Schnurzel in falschem Verdacht

Schauspiel in 3 Akten

Arbeiter

suchen

Vogel & Co.

G. m. b. H. Braunschweigstr. 2.

Schreiberlehrling

junger Mann od. junges Mädchen,
zum 1. April 1918 gesucht.
Rechtsanwalt 3238

Maler-Lehrling

unter günstigen Beding-
ungen bei modernster
Ausrüstung zu Dürer
oder später gesucht.

B. Böhm, Große Klosterstraße 19.

Aufgang 4 Uhr, Ende 10 Uhr

Kammer-Lichtspiele

Henny Porten

in
Edelsteine

Sonntag in 4 Akten

Gewagt... Gewonnen!

Schauspiel in 1 Akt

Walter Wollers

Fredericks Festsäle

große Zierung
und Dekoration

Ronzert.

Aufgang 3 1/2 Uhr. 2245

Arbeiter

suchen

Vogel & Co.

G. m. b. H. Braunschweigstr. 2.

Schreiberlehrling

junger Mann od. junges Mädchen,
zum 1. April 1918 gesucht.
Rechtsanwalt 3238

Maler-Lehrling

unter günstigen Beding-
ungen bei modernster
Ausrüstung zu Dürer
oder später gesucht.

B. Böhm, Große Klosterstraße 19.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 18. März 1918.

Konsumverein Magdeburg.

Am Sonnabend Abend hielt der Konsumverein für Magdeburg und Umgegend in der Aula der Augustaschule seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab.
Zu dem Geschäftsbericht für das Jahr 1917, den wir im Auszug bereits zum Ausdruck gebracht haben, gab der erste Geschäftsführer, Genosse Hoffmann, die nötigen Erläuterungen. Gegenüber dem Vorjahr habe sich im Geschäftsbetrieb wenig geändert. Von einem freien Handel könne nicht mehr gesprochen werden. Der Konsumverein sei jetzt lediglich eine Verteilungsgesellschaft für den Kommunalverband geworden. Wenn in verschiedenen Bortortgemeinden der Umsatz in den Läden zurückgegangen sei, so sei dies auf die geringeren Zuwendungen der Kommunalverbände zurückzuführen. An der Hand des gedruckten Vorliegenden und im Besitz der Mitglieder befindlichen Geschäftsberichts erläuterte Redner die im Vorbericht bereits angeführten Zahlen und sonstigen Angaben.
Mit dem Gesamtumsatz und der ständig steigenden Mitgliederzahl könne man durchaus zufrieden sein. Für später sei die Errichtung einer Anzahl neuer Lager ins Auge gefasst. Die Schlachtereier müsse ebenfalls weiter ausgebaut werden, um allen Ansprüchen genügen zu können. Nach dem Kriege werde neben dem Verkauf von Lebensmitteln auch der Verkauf von Manufakturwaren und Hausgebrauchsartikeln eingerichtet werden müssen. Dazu sei nötig, das eigne Kapital später durch zweckentsprechende Erhöhung der Geschäftsanteile zu verstärken, ebenso die Mejerien. Zum Schluß forderte Redner auf, die bisher gelebte gemeinsame Arbeit weiter fortzuführen, um die gesteckten Ziele im Interesse der Genossenschaftler erreichen zu können.

Im Auftrag der Buchkommission und des Aufsichtsrats teilte Herr Schäfer mit, daß Bücher und Belege geprüft und alles in bester Ordnung vorgefunden sei. Im Namen des Aufsichtsrats schlug Genosse Wittmann vor, die Bilanz zu genehmigen und die Entlastung des Vorstandes auszusprechen. Weiter beantragte Redner, von der nach Abzug der garantierten Rücklage verbleibenden Meinerparnis in Höhe von 45 468,92 Mark 40 000 Mark dem Mejeriebesitz und 5468,92 Mark des Dispositionsfonds zu überweisen. Als Rückvergütung kommen die garantierten 6 Prozent auf Materialwaren und 2 Prozent auf Fleischwaren zur Ausschüttung. Die Vorschläge Wittmanns wurden hierauf einstimmig angenommen.

Nach Erledigung von einigen geschäftlichen Angelegenheiten wurde die Versammlung mit dem Wunsch des Vorsitzenden geschlossen, daß die nächste Generalversammlung im Frieden stattfinden möge.

Forderungen der Beamten.

In der preußisch-deutschen Beamtenenschaft scheint es sich zu regen. Noch ist das Bild, das der gemaltige deutsche Beamtenapparat im öffentlichen Leben später einmal darstellen wird, unklar, aber die Konturen einer Neubildung treten schon zutage. Noch fehlt es freilich an Initiative, um sich von alten Anschauungen wenigstens in etwas loszulösen, aber in Bewegung ist die Beamtenenschaft.

Die öffentliche Versammlung der Magdeburger Beamten- und Lehrerschaft, die vom Verband Magdeburger Beamtenvereine zum Sonntag nachmittag nach dem Zirkusgebäude einberufen war und in der Schriftsteller Falkenberg (Magdeburg) über „Die Stellung der Beamtenenschaft im neuen Deutschland“ sprach, konnte allerdings besser besucht sein. Sie entsprach keinesfalls der großen Zahl von Beamten, die Magdeburg anzuweisen hat.

In seinen einleitenden Worten wies der Vorsitzende, Herr Weichert, darauf hin, wie der große Umformer Krieg auch die Beamtenenschaft die Notwendigkeit eines neuen Zusammenchlusses gelehrt habe. Die Beamtenenschaft habe ein Recht, gehört zu werden. Ein großer Beamtenbund sei im Werden begriffen, der sich auch Gehör verschaffen wird. Der Vorsitzende dankte den Vertretern der Behörden und dem Reichstagsabgeordneten Landberg für ihr Erscheinen.

Der Referent schilderte die frühere Zersplitterung der Beamtenenschaft in eine Anzahl von Organisationen. Gerade jetzt sei es Zeit, die bisher nicht vorhandene organisatorische Einheit herbeizuführen. Es gelte die Befreiung aus wirtschaftlichen und sozialen Not. Hierzu müsse aber erst der notwendige Rechtsrahmen geschaffen werden. Der Beamte müsse sich mehr als bisher als Staatsbürger fühlen. Die rechtlichen Grenzen zur Lösung eines freien Vereins- und Versammlungsrechts seien für

die Beamten noch nirgends gezogen. Die Abhängigkeit von der Gnade der Vorgesetzten auf diesem Gebiet müsse aufhören. Freie Bahn dem Tüchtigen müsse auch für die Beamten Geltung erhalten. In längeren Ausführungen beschäftigte sich dann der Redner mit den komplizierten Besoldungsverhältnissen und der Art ihrer Verbesserung. Desgleichen mit den Aufgehoben, der Hinterbliebenenversorgung und den Mietenschädigungen. Auch hier sei eine Regelung notwendig. Nach einer berechtigten Kritik an der bisherigen Interesslosigkeit der Beamten forderte der Redner auf zu unermüdlicher Kleinarbeit, um eine einige, große Beamtenenschaft zu schaffen, die sich ihrer Aufgabe im neuen Deutschland bewußt sei.

Nach einer kurzen Diskussion, in der auch die Frauenfrage gestreift wurde, fand folgende Entschliessung einstimmige Annahme:

Die am 17. März im Zirkusgebäude versammelten Beamten Magdeburgs sehen die wirtschaftliche und rechtliche Besserstellung der Beamtenenschaft als eine der Hauptaufgaben des durch den Krieg innerpolitisch erneuerten Deutschlands an und fordern deshalb: 1. Laufende Aufhebung der Beamtenbesoldung an die sich ständig verändernden wirtschaftlichen Verhältnisse. 2. Frühere Anstellung und erhöhte Anfangsgehälter aus bevölkerungspolitischen Rücksichten. 3. Aufstieg aus niederen in höhere Laufbahnen auf Grund zu erbringender Befähigungsnachweise.

Sie fordern auf beamtenrechtlichem Gebiet: 1. Rechtliche Anerkennung der Beamtenorganisationen. 2. Freies Vereins- und Versammlungswesen. 3. Freie politische Betätigung. 4. Freie Meinungsäußerung in der Fachpresse. 5. Bildung von Beamtenkammern und -ausschüssen. 6. Aufhebung der Pflichtenpflicht. (Der Pflichten, an dem Orte zu wohnen, wo man beschäftigt ist.)

Sie fordern endlich in wirtschaftspolitischer Hinsicht: 1. Die Möglichkeit freier Betätigung auf genossenschaftlichem Gebiet zum Zwecke der wirtschaftlichen Selbsthilfe. 2. Im Interesse einer Gesundung der deutschen Volkskraft eine geeignete und gerechte Boden- und Wohnungspolitik.

Die Versammlung ist überzeugt, daß sie nur durch Erfüllung vorstehender Forderungen in die Lage versetzt wird, an der Lösung der Zukunftsaufgaben im neuen Deutschland erfolgreich mitzuarbeiten.

Wenn dieser Willenskundgebung auch entsprechende Tatsachen folgten, dann wäre das für die Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands von größter Bedeutung. Denn eine im öffentlichen Leben aktive Beamtenenschaft, die ihre Führung selbst übernimmt, muß Ansehen und Einfluß gewinnen.

Sozialdemokratischer Verein. Auf die Bezirksversammlungen, die morgen Dienstag für die Bezirke Magdeburg Nord und Süd und Friedrichstadt-Berder in der „Reichskrone“, Wilhelmstadt im „Elektrischen Funken“, Gr. Diederichsstraße 201 und Sudenburg bei Born, Wolfenbütlerstraße 6; am Mittwoch für den Bezirk Sudau in der „Thalia“, Donnerstags für den Bezirk Neue Stadt bei Karbe, Ottenbergstraße 13, stattfinden, wird besonders aufmerksam gemacht. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge über Vorkämpfer im Magdeburger Stadtparlament, 2. Aussprache, 3. Geschäftliches. Die Mitglieder werden erlucht, die Versammlungen ihrer Wichtigkeit wegen recht zahlreich zu besuchen.

„Sula“. Für das am Dienstag im Zirkus stattfindende von den Mitgliedern des Stadttheaters veranstaltete Wohltätigkeitskonzert ist das Interesse ein sehr reges. Das Programm, das nach einem kurzen jenseitigen Zeite sich hauptsächlich aus weiteren Vorträgen zusammensetzt, verspricht einen recht unterhaltenden Abend.

Bezug von Kriegsschuhwerk. Die Reichsbelleidungsstelle hat die Bezugsscheinantragstellungen angewiesen, von jetzt an Bezugsscheine auf Schuhwaren nur in den dringenden Fällen zu stellen, z. B. vollständiger Verlust des Schuhwerks, nicht aber Konfirmation, Todesfall u. dgl. auszufertigen, da vom 1. April 1918 an durch die von da zuständige Reichsstelle für die Schuhversorgung eine Neuordnung des Bezugsverfahrens für Schuhwaren erfolgt, wodurch Schuhwaren in weitem Umfang, insbesondere sogenanntes Ersatz- und Kriegsschuhwerk, bezugsfähig gemacht werden sollen.

X Gestohlen wurden am 9. d. M. aus einer Wohnung in der Gertraudenstraße eine goldene Damenreimontur mit goldener Kette, zwei Damenringe mit roten Steinen, goldene Ohrnadel, 1 Paar schwarze Hauschuhe und ein Teil Handtaschen; am 14. d. M. aus einem Keller in der Kamelstraße 6 Berliner Briefkäse; aus einer Wohnung in der Beaurmontstraße eine Bettdecke

und zwei Kissen mit weißem Bezug, dunkelbrauner Wandbehäng, grauleinene Kaffeedecke, braune Sofa- und bunter Teppich und ein Handtuch; in der Nacht zum 16. d. M. aus einer Gartenparzelle an der Leipziger Straße eine Ziege, ein Hahn, mehrere Hühner und Kaninchen; in der Nacht zum 17. d. M. aus einem Schrank in der Jakobstraße zwei versilberte Pokale, ein Wecker, zwei Briefbeschwerer und ein Schreibzeug; aus einer Gartenparzelle in der Steintorstraße 13 Hühner; in der Nacht zum 18. d. M. aus einer Fabrik in der Friedrichstraße mehrere Zentner Zuder.

X Treibriemen-Diebstahl. Nach hier eingegangenen Mitteilungen sind in der Zeit vom 7. bis 12. Februar aus der bei Hammerstedt gelegenen Grube der Helmsiedler Konten ein 7/8pferdiger, Drehstrommotor (in der Lagerhaube ist eine sogenannte Rippe gebrochen) und in der Nacht zum 12. d. M. aus einer Maschinenfabrik in Berningerode 13 Treibriemen in verschiedener Länge und 5 bis 10 Zentimeter Breite gestohlen worden.

X Verführer. Am 15. d. M. hat ein unbekannter etwa 15 Jahre alter Bürche einen Schulknaben, der eine Wackeltasche, enthalten zwei Brote, bei sich führte, abeten, für ihn ein Paket in einer am Stadttheater gelegenen Schankwirtschaft abzugeben. Während der Schulknabe den Fu trag ausführte, wollte der Unbekannte die Tasche in Verwahrung nehmen. Als der Knabe seinen Auftrag erledigt hatte und auf die Straße zurückkehrte, war der Bürche verschwunden.

** Warnung vor Schwindlern. Der Nationale Frauendienst teilt uns mit, daß schon jetzt Versuche gemacht werden, in Ausschicht genommene Wäsche für Säuglinge zu sammeln. Er bittet uns, darauf hinzuweisen, daß die Sammlung nicht vor dem 6. April beginnt und daß sämtliche Sammelmannschaften mit einem Ausweis des Nationalen Frauendienstes versehen sind. Sollten jetzt schon Personen ein Versuch machen, Wäsche zu sammeln, so wird dringend gebeten, die Betreffenden abzuweisen bzw. der Polizei Anzeige zu erstatten.

X Ein Falschspieler. Ein Landmann mit geschicktem Karten 102 Mark in bar, eine Uhr und 5 Ringe in seiner Wohnung Breiter Weg Nr. 81 bei Rückward im Gluckspiel abgenommen hat, ist in der Person des russisch-polnischen Anstalters Joseph Nowacki festgestellt worden. Er hat sein Opfer in einer Kaffeestube kennen- gelernt, ihn zum Spiel überredet und mit in seine Wohnung genommen.

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen.

Zentraltheater. „Schwarzwaldbädel“, eine neue Operette von Leon Jessel, wurde am Sonnabend zum erstenmal gegeben. Der Text stammt von August Reithart. Es geht lustig zu im Anfang. Aber nach und nach jenseit sich die Rundwinkel der darstellenden Musik, und Tönen der Klänge suchten die Wangen. Reithart stellt den Berliner neben die Schwarzwalderin, nicht gerade zum Vorteil der Sprengstoffkonjunktur. Das Bäbele läuft der eleganten Malvine u. Rainau den Rang ab. Ein herrlich unbehaglicher Liebhaber, wie Oleschke und Dichter zu sein pflegen, wird von einer andern Schwarzwalderin geheiratet. Der ehrjame Domkellner von St. Christoph, der ein treuhütendes Auge auf das Bäbele geworfen hatte, muß auch für das andere ein trübendes Schauspielchen han. So zieht die Barmut ihre stillen Biade, wobei aber erwähnt sein soll, daß auch Handgreifliches in Erscheinung tritt, wie es nach dem Vorbild der Krügerhene in den „Reithartingern“ zu den dichterischen Kunststücken effektvoller Erzähler gehört. Zu diesen Denkwürdigkeiten der Handlung Reitharts gehört selbstverständlich eine gemütsverwundliche Musik, und die hat Leon Jessel so an sich. Das bewies seine Operette „Die beiden Huzaren“, die vor etwa 5 Jahren nach Huzarenart kamen und verschwanden, das bewies auch die mancherlei Salonstücke, die das häusliche Publikum in klavierbesitzenden Familien mit Bildung an Geist und Gemüt entzückten, das bewies auch die für Orchester eingerichteten Sachen, wie die Parade der Zumboldaten, welche uns in den Sommerkonzerten des städtischen Orchesters häufig vorgeführt wurde. Jessel schreibt links oder rechts, aber immer volkstümlich. Er schreibt nicht grade trivial aber auch nicht mit Eigenart, er hat oben den Stil des Publikums, das die Operette als das Höchste von den Erzeugnissen der musikalischen Kunst ansieht. Stille musikale Szenen wechseln mit geschwollenen sentimentalen. Der langsame Walzer in Jessel's Stedenpferd, wenigstens hier. Seine Juramentation klingt nicht aufdringlich und hart. Er hat auch Sinn für Humoristika. Die Ausführung ließ mit einem starken Gesangserfolg rechnen, der auch prompt eintrat. Regie, Musik- und Tanzleitung leisteten ihre Sonderleistung. In den großen Partien interessierten die Betreuer der oben bezeichneten; auch die kleinen Rollen waren treffend besetzt. Die Erfolge hülften sich an die Namen Gronert, Venz, Schiews, Reimers, Hoffard, ferner an Urban, Sallis, Spielmann und Kr. v. Ademann.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Dienstag „Limon von Tencos“, hierauf „Coppelia“. Mittwoch Gastspiel Mosi „Pamler“. Donnerstag „Lammhauer“. Freitag „Lindner“. Sonnabend „Weine Fran, die Posthausplacieren“. Sonntag „Der Wiberpenigen Zähmung“.

So wahr mir Gott helf!

Eine Bauerngeschichte aus dem Laumus von Fritz Kigel.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Dies erwägend, blieb Andreas Hiffenauer plötzlich vor der ihm die ganze Zeit erwartungsvoll anblickenden Tochter stehen und sagte bedächtig:

„Du bist alt genug, Malche, um werft verstehe, was ich Dir jetzt sag! Du wachst, daß Dein Vater geehrt un gedacht ist im genze Ort un werft deshalb mit glaawe, daß ich mit Wisse jemand Unrecht antu un etwas noch sage, was nit wahr is! Der Christoph Berger un ich sein als junge Vorsh die beste Kamerade geweise — do uff dem Bild kunnst Du noch sehe, wie aanig wir zwaa geweise sinn! No gut. De fiebziger Krieg hawe wir zusamme mitgemacht — Anner hot dem Anner geholf, wann un wo er konnt — wenn wir Brüder geweise wäen, wir hätte nit mehr anemanner hänge konne! Es war alles gut, bis wir geheirat hawe un bis die alt Tante Zette gestorwe is. Do is de Spektakel wege de Erbschaft angange. Du wachst doch, daß ich un der Bergers Christoph Geschwister sinne! No gut! Wir zwaa warn die aanzige Erbe von der Tante Zette, — do sinn wir überaans konne, die Aeder un Wieje, wo die Tante gehabt hot, abzähge zu losse un dann zu teile wie's recht is. Do hot der Christoph behaupt, e paar Wieje browe am Sichtege mann, die wäen sei Eigelum — er hätte sie der Tante abtaafft! Allerdings hatt er sie jo schon e paar Jahr behaut — awer de ganz Ort un aanig ich hawe zeglacht, er tät die Awerit for die Tante schaffe, weil die nur aan alle Aecht gehabt hot. Im Grundbuch hot nig bewon gestanne, daß die Tante dem Christoph die Wieje verkaaft hatt. Raan

Menich hält sich auch denke könne, warum die alt Tante die Wieje verkaaft sollt hawe, noch dezu an den Christoph, der doch außer mir der aanzige Erbe von der Fraa war! Des schönste awer war, daß die Tante mir zu ihr Lebzeite fest versproche hot, daß die Wieje an mich falle sollte, weil je grad bei unserm Feld liehe — un nicht amol hot je des versproche — mehr wie zehmol hot sie's getan, do konnt ich ein Eid druff leisten! No, es war gut — ich hab dem Christoph die Sach vorgestellt un hab gemaant, daß er denn doch etwas Schriftliches von der Tante hawe müßt, wenn er die Wieje kaaft un bezahlt hatt! Do hot er uffbegehrt, hot mich zestroogt, ob ich glaawe tät, er wollt mich um mei Sach bringe! Er hält der Tante die Wieje abkaaft un bezahlt, do war sein alter knecht, der Anton, Zeuge davon. Die Tante hatt ihm auch etwas Schriftliches gewe wolte, hatt's awer immer uff die lang Wanf geschobe, un dodrüber war je gestorwe! Ich müßt jo, daß die Tante Zette e bißche e verdreht Weibsstück geweise war, wo's gleich schief genomme hatt, wenn er die Quittung von ihr gefordert hatt! Die Tante hatt damals das Geld notwendig gebraucht — wosor, des konnt er mir nicht sage, un wenn sic mir die Wieje versproche hatt, dann müßt sie des lang vorher, eh' er den Kauf gemacht hatt, getan hawe! — Ich hatt schließlich die ganz Sach ruhe losse — die Mutter hot's awer nit annerst getan, un do is es zum Prozeß kumme! Do hot dann der Christoph geschwore, daß die Wieje ihm gehöre! Sein alter Anton war Zeuge, un so hab ich den Prozeß verlore — die Wieje sinn dem Berger zugeproche wor'n! Er hot geschwore, Malche, un er hot falsch geschwore, so gewiß wie ein Herrgott im Himmel is! Des sag nit nur ich — des sage alle Leit im Ort! Doher kunnst's, daß wir die frühere gute Kamerade, un nit mehr die Zeit biete —

doher kunnst's, daß kaan Menich im ganze Ort etwas mit ihm zu tun hawe will! Un recht hawe die Leit, denn es steht geschrieben: Du sollst den Namen Gottes nicht unnützlich führen!“

Wie in ängstlicher Spannung hatte Malchen der Rede des Vaters zugehört. Sie wußte, daß der Vater, dieser gottesfürchtige, rechtsich, denkende Mann mit Wissen niemals jemand etwas Schlechtes nachsagte. Wie oft hatte sie es sogar schon erlebt, daß er verwerfliche Handlungen anderer zu entschuldigen suchte oder Milderungsgründe dafür ausfindig machte. In echt christlichem Sinn übte er den Gebrechen und Fehlern seiner Mitmenschen gegenüber Nachsicht und Milde, und hier beschuldigte er den früheren Freund und Kameraden ganz ungeschminkt des schweren Verbrochens des Meineids? Jest mußte er von der Schuld Christoph Bergers überzeugt sein, und bitter weh mußte er das ihm von dem Gegner zugefügte Unrecht empfunden haben, da er so ganz gegen seine sonstige Art und Weise bedingungslos verdammte und sich gar keine Mühe gab, seinen innern Groll zu verbergen. Da war es allerdings zu begreifen, daß ihn der Vorschlag des alten Gändlers entzückete, und daß er besorgt wurde, als sie, seine Tochter, ein gewisses Interesse an dem Sohne des Todfeindes zeigte. Er konnte beruhigt sein, der Vater! Nachdem sie wußte, un was es sich handelte und auf welcher Seite das Recht war, durfte sie nicht mehr im Traume daran denken, daß jemals eine Veröhnung zwischen den Thron und den Bergers zustande komme, wie sie sich, dies so schön ausgedacht hatte, als die Schmittebas gestern so lebhaft Partei für Christoph Berger genommen.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Kalbe-Neuburg.

Ankündigende Generalversammlung.

Die am 17. März in Neuhäseln abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins...

Zum Vorsitzenden wurde Senffels (Schönebeck), als Stellvertreter Guth (Halle); als Schriftführer Lympe und Range, in die Mandatsprüfungskommission Rins, Schweinefuß und Romahn gewählt.

Der Kreisvorsitzende Bisorowski erstattet den Bericht des Kreisvorstandes, der 4 Jahre umfasst. Er gibt einen kurzen Rückblick auf die militärischen und politischen Ereignisse der letzten Zeit...

Die Zahl der männlichen Mitglieder betrug am 31. Dezember 1917 708, die der weiblichen 369. Zum Militär einberufen sind in der Provinzzeit 60, vom Militär entlassen 30 Mitglieder.

Der Verlust an Mitgliedern gegenüber dem Stande von 1914 beträgt bei den Männern 81,2, bei den Frauen 50,7 Prozent. Dem Rückgang der Mitglieder entsprechend haben sich auch die Einnahmen verringert.

Die Ausgaben können mit den gegenwärtigen Einnahmen nicht gedeckt werden. Aus dem Grunde ist die Erhöhung der Beiträge notwendig.

Die Zahl der Abonnenten der „Volksstimme“ hat im Kreise nicht zugenommen. Zu den Unabhängigen übergetreten sind insgesamt 16 Mitglieder.

Senffels hat einen großen Teil der Mitglieder hinter sich zu haben, ist er sich sehr geistig. Die Zahl der Mitglieder hat im Kreise bisher nicht abgenommen.

Der Bericht der Kreisvorstandes werden wiedergelesen: Greiner, Ruppender, Ladebeck, Stellvertreter, Ritter und Guth, Reipfer, Schweinefuß und Senffels, Greiner.

Der Bericht der Kreisvorstandes wird Senffels Ladebeck. Das die „Volksstimme“ Aufnahme findet, beweist die ständige Zunahme der Abonnenten.

Die Zahl der Abonnenten der „Volksstimme“ hat im Kreise nicht zugenommen. Zu den Unabhängigen übergetreten sind insgesamt 16 Mitglieder.

Senffels hat einen großen Teil der Mitglieder hinter sich zu haben, ist er sich sehr geistig.

Die Zahl der Abonnenten der „Volksstimme“ hat im Kreise nicht zugenommen. Zu den Unabhängigen übergetreten sind insgesamt 16 Mitglieder.

Senffels hat einen großen Teil der Mitglieder hinter sich zu haben, ist er sich sehr geistig.

Die Zahl der Abonnenten der „Volksstimme“ hat im Kreise nicht zugenommen. Zu den Unabhängigen übergetreten sind insgesamt 16 Mitglieder.

Senffels hat einen großen Teil der Mitglieder hinter sich zu haben, ist er sich sehr geistig.

Die Zahl der Abonnenten der „Volksstimme“ hat im Kreise nicht zugenommen. Zu den Unabhängigen übergetreten sind insgesamt 16 Mitglieder.

Senffels hat einen großen Teil der Mitglieder hinter sich zu haben, ist er sich sehr geistig.

Die Zahl der Abonnenten der „Volksstimme“ hat im Kreise nicht zugenommen. Zu den Unabhängigen übergetreten sind insgesamt 16 Mitglieder.

Senffels hat einen großen Teil der Mitglieder hinter sich zu haben, ist er sich sehr geistig.

Die Zahl der Abonnenten der „Volksstimme“ hat im Kreise nicht zugenommen. Zu den Unabhängigen übergetreten sind insgesamt 16 Mitglieder.

Krieges vermehren sich die Schwierigkeiten. Die Leitung der Politik beeinflusst in Deutschland seit einiger Zeit die Militärpartei, die den Zielen der Vaterlandspartei zuneigt.

Au die Ausführungen schließt sich eine rege, in äußerst scharfer Weise geführte längere Aussprache, an der sich die Genossen Bisorowski, Guth, Range, Senffels, Ruff, Liebling, Romahn, Lindenberger, Greiner und Franz beteiligten.

Da über die Notwendigkeit der vorgeschlagenen Beitragserhöhung genügend Aufklärung vorhanden ist, wird von einer Begründung Abstand genommen.

Die Zahl der Abonnenten der „Volksstimme“ hat im Kreise nicht zugenommen. Zu den Unabhängigen übergetreten sind insgesamt 16 Mitglieder.

Senffels hat einen großen Teil der Mitglieder hinter sich zu haben, ist er sich sehr geistig.

Die Zahl der Abonnenten der „Volksstimme“ hat im Kreise nicht zugenommen. Zu den Unabhängigen übergetreten sind insgesamt 16 Mitglieder.

Senffels hat einen großen Teil der Mitglieder hinter sich zu haben, ist er sich sehr geistig.

Die Zahl der Abonnenten der „Volksstimme“ hat im Kreise nicht zugenommen. Zu den Unabhängigen übergetreten sind insgesamt 16 Mitglieder.

Senffels hat einen großen Teil der Mitglieder hinter sich zu haben, ist er sich sehr geistig.

Die Zahl der Abonnenten der „Volksstimme“ hat im Kreise nicht zugenommen. Zu den Unabhängigen übergetreten sind insgesamt 16 Mitglieder.

Senffels hat einen großen Teil der Mitglieder hinter sich zu haben, ist er sich sehr geistig.

Die Zahl der Abonnenten der „Volksstimme“ hat im Kreise nicht zugenommen. Zu den Unabhängigen übergetreten sind insgesamt 16 Mitglieder.

Senffels hat einen großen Teil der Mitglieder hinter sich zu haben, ist er sich sehr geistig.

Die Zahl der Abonnenten der „Volksstimme“ hat im Kreise nicht zugenommen. Zu den Unabhängigen übergetreten sind insgesamt 16 Mitglieder.

Senffels hat einen großen Teil der Mitglieder hinter sich zu haben, ist er sich sehr geistig.

Die Zahl der Abonnenten der „Volksstimme“ hat im Kreise nicht zugenommen. Zu den Unabhängigen übergetreten sind insgesamt 16 Mitglieder.

Senffels hat einen großen Teil der Mitglieder hinter sich zu haben, ist er sich sehr geistig.

Die Zahl der Abonnenten der „Volksstimme“ hat im Kreise nicht zugenommen. Zu den Unabhängigen übergetreten sind insgesamt 16 Mitglieder.

Senffels hat einen großen Teil der Mitglieder hinter sich zu haben, ist er sich sehr geistig.

Die Zahl der Abonnenten der „Volksstimme“ hat im Kreise nicht zugenommen. Zu den Unabhängigen übergetreten sind insgesamt 16 Mitglieder.

der Firma Deutsche Fettwerke vermerkt waren, werden aufgefordert, sich in die Kundennote einer andern hiesigen Knochenhandlung einzutragen zu lassen.

Wernigerode, 18. März. (Anmeldung zur Fortbildungsschule.) Alle unter 17 Jahre alten Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Lehrburschen...

(Die Not der Zeit) verursacht eine erschreckende Zunahme von Lebensmitteldiebstählen. So wurde einer Frau in Kl. im F. der ganze Erlass einer Schweinefleischhandlung gestohlen.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Osterburg, 18. März. (Steuerschläge.) Es bleiben dieselben Steuerzuschläge wie im Vorjahr, und zwar 300 Prozent zur Grund-, Gebäude- und Einkommensteuer...

Stendal, 18. März. (Magermilch) wird in dieser Woche auf Lebensmittelpreise 65 abgeben.

(Karten-Umtausch.) Die Milchkarten für Kinder bis zu 6 Jahren und die Karten für Kinder bis zu 1 Jahre, die zum Bezug von Zucker, Haferstroh, Reis berechtigt sind...

(Bestimmung über Eierlieferung.) Um die Versorgung der Bevölkerung mit Eiern sicherzustellen ist für den Stadtkreis folgendes bestimmt: Hühnerhalter, die Hühner innerhalb vier geschlossener Urdörfer halten...

Wahlkreis Salzwedel-Garbelegen.

Salzwedel, 18. März. (Ein größerer Schleichhandel) wurde hier entdeckt. Ein Garburger hatte im Westen des Kreises ertragreiche Sammlerfahrten unternommen...

Aus der Parteibewegung.

Sozialdemokratischer Stadtverordnetenwahltag. Bei einer Ertragswahl für einen durch Tod aus dem Stadtverordnetenkollegium in Reumünster ausgeschiedenen bürgerlichen Stadtverordneten...

Kleine Chronik.

Der Giftmordprozess Kieper.

Unter großem Andrang begannen in Graudenz am Donnerstag vor dem Schwurgericht die Verhandlungen in dem Wiederaufnahmeverfahren des dreifachen Giftmordprozesses gegen die Witwenbesitzerin Karoline Kieper...

Bereins-Kalender.

Schönebeck. Arbeiter-Gesangverein Freie Sänger. Dienstag den 19. März, abends 8 Uhr. Jahresversammlung im „Bürgerhaus“.

Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null.

Table with 4 columns: Station, Height, Station, Height. Lists water levels for various locations like Rügen, Gabel, etc.

Wettervorhersage.

Stellung des 19. März. Keine Wettervorhersage.